

Mageninhalt einiger Vögel.

Von Dr. E. Rey.

Alca torda (Männchen). 8. November 1902, Wismar. Fischgräten und Krebszangen.

Cuculus canorus (junges Weibchen). 11. Oktober 1902, Klinga. Viele Raupenhaare und folgende gut erhaltene Raupen: 1 *Dasychiria pudibunda* und 28 *Phalera bucephala*. Der sorgfältig aus der Fettschicht ausgeschälte volle Magen wog 10,4 g.

Buteo ferox. 31. Juli 1903, Krain. 1 *Forficula auricularia* = Männchen; 4 *Rhizotrogus*, wahrscheinlich *solstitialis*; 2 *Ludius* (*Corymbites*) *germanus*; 1 *Liparus* (*Molytes*) *germanus* oder *dirus*?; 1 *Chrysomela haemoptera*; 1 *Otiorhynchus morio* oder *niger*? Viele *Silpha obscura*.

Scolopax rusticola. 19. November 1902, Krain. Viele Leibesringe von *Julus*; 1 Zange von *Forficula auricularia* (Männchen). Viele Reste von Caraben, *Pterostichus* etc.

Ueber eine pseudo-ornithologische Mitteilung aus dem Jahre 1720.

Von Paul Leberkühn.

(Mit einer Textabbildung.)

Der in folgendem wörtlich reproduzierte „Abriß“ bildet vier kleine Quartseiten, 16×20 cm groß, wovon der Satz $15\frac{1}{2} \times 10\frac{1}{2}$ cm einnimmt. Die Seiten sind nicht paginiert, der Autor ist nicht angegeben. In allen mir zur Verfügung stehenden bibliographischen Hilfswerken vermag ich über diese jedenfalls sehr seltene „Nachricht von einem sehr abentheuerlichen Vogel“ nichts zu finden, auch Alfred Malherbe erwähnt sie nicht in seiner für jeden Bibliophilen so wertvollen Liste ornithologischer Rarissima (*Du rôle des oiseaux chez les anciens et chez les modernes*. — Metz 1844).

Auf den ersten Blick erkennt man, daß es sich nicht um einen Vogel handelt, sondern um einen in der That abenteuerlich gezeichneten und phantastisch ausgeschmückten Schmetterling, den sogenannten Totenkopf (*Sphinx atropos* L.).

Trotz der unter dem Eindruck der aufregenden Umstände niedergelegten Schilderung ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß der am folgenden Morgen gefundene arme Schwärmer das Licht wiederholt ausgelöscht hat. Man sieht, wie übertrieben die Größe den Beobachtern erschien, da man ihn mit einem Sperber verglich.

Immerhin war der Totenkopf und sein Vorkommen in Mitteldeutschland damals zur Genüge bekannt, denn im *Naturforscher* (20. Stück, 1784, S. 173,

21. Stück S. 6) beschrieb J. S. Schröter die Totenkopfsraupe. Wie für viele Schmetterlinge, so benutzte man auch für den Totenkopf vergleichsweise das Wort Vogel, z. B. „Vom Totenkopfvogel“ (Neueste Manigfaltigkeiten 1. Jahrgang 1778, S. 781). Auch heute nennt das Volk den Citronenfalter noch „Citronenvogel“.
Sophia, Palais, 10. April 1903.



Eigentliche Abbildung und glaubwürdige
Nachricht von einem sehr abentheurlichen

V o g e l /

welcher sich im Jahr 1719. den 21. Decembr.

In der Hochfürstlichen Residenz Gotha
antreffen lassen;

Der curiösen Welt zu beliebiger Betrachtung
mitgetheilet.

ANNO 1720.

Hochgeneigter Leser!

Man vexiret die Leute fast jährlich mit Erzählung von allerhand wunder-
bahren Begebenheiten. Bald soll hier und da ganz gewiß Blut im
Wasser/oder gar in den Speisen gefunden worden seyn: Bald hat sich/ich weiß
nicht was noch mehr ereignet. Das meiste von dergleichen Dingen verdienet billig

den meisten Glauben; und man thut klug/wenn man sowohl einer artigen Erzählung Beyfall giebet/als auch denen Leuten nicht gleich alles/davon man doch keine zuverlässige Nachricht hat/zu widerreden sich unterstehet.

Das letztere sonderlich ist in gegenwärtiger Abbildung eines abentheuerlichen Vogels beobachtet worden/der Hochgeneigte Leser/siehet hier denselben in seiner richtigen Gestalt/und die ganze Begebenheit von ihm verhält sich folgender massen:

Nachdem man vom Gothaischen Bürgermeister/Herrn Wallich/erfahren/daß selbiger bettlägerig worden/auch gemuthmasset/als ob er wohl schwerlich mit dem Leben darvon kommen möchte; welches auch nachmahls der Ausgang nicht anders gewiesen: so trug es sich zu/daß in des dasigen Hrn. Rath Weizens Schlaaf-Zimmer die Nacht zuvor/ehe besagter Bürgermeister Wallich verstorben/ein sonderlicher Vogel herumzufliegen anfieng/so gar/daß er auch/daß gewöhnlicher massen brennende Nacht=Licht mit seinem Fladdern auslöschete. Es wurde solches wiederum angezündet/aber wiederum noch etliche mahl von diesem Vogel ausgelöschet/biß er endlich zu Boden geschmissen und den Morgen darauf gefunden worden;

Herr Rath Weiz hatte kurz zuvor in eben dieser Nacht einen Traum gehabt/da ihm vorgekommen/als ob ein fremder und ganz seltkamer Vogel in sein Schlaaf-Gemach geflogen käme/und ihm das Nacht=Licht auslöschete.

Nebst dem kam auch nur gedachten Hrn. Weizen traumend vor/wie man ihm die gewisse Nachricht von des Bürgermeister Wallichs Todt hinterbrächte/welche ihm auch des andern Tages in der That angesaget worden.

Den Vogel nun betreffend/so hat man denselben/als man ihn frühe gefunden/mit nicht geringer Verwunderung/da er noch etwas gelebet/betrachtet/und seine Gestalt ganz fremde und auferordentlich befunden.

Er praesentirete mit seinen zusammen gethanen Flügeln und Füßen eine vollkommene Todten=Baare. Oben am Kopffe hatte er einen so naturellen Todten-Kopff/daß in schwerlich ein Mahler netter bilden dürffte, vor dem Kopffe streckte er ein gelbes und sorn gekrümmtes Horn von sich/in der Größe war er wie ein Sperber/davor man ihn auch im Fliegen gehalten/doch hatte er weder am Leibe/nach an den Flügeln Federn/sondern diese letztern waren etwa wie Floß-Federn/an den Fischen befindlich/nebst dem Schwanze/über dem er ein weißes Creuze/wie auf einem Todten=Sarge zeigte/von einer subtilen Haut oder Felle/und zum Fliegen wohlgeschickt. Weil dieses Thiergen allerdings bey jederman viele Verwunderung und Nachdenken verursachte; so wurde es nach Hofe gebracht/von dem Hof=Mahler Wolffen accurat abgemahlet/der Körper aber sodann in die Hochfürstliche Kunst-Kammer aufgehoben.

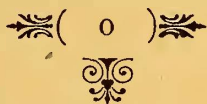
Einige muthmassen daß dieser Vogel ein Bastart von einer Eule und Fleder-Mauß sey;

Eine Eule aber ist/der alten Tradition nach/ein avis feralis, ein den Tod/Pest und ander Unglück mit ihrer Gegenwart und ihrem Geheule ankündigende Bestie:

Ignavus bubo, dirum mortalibus omen.

Als Anno 454. des Weltbekandten Blut-Hundes Attyllae, des grausam viel Menschen-Blut vergießenden Königs der Hunnen/Lebens-Ende zu Sicambria im 124. Jahr seines Alters heran nahete/und er an einer Blutstürzung plötzlich in seinen Ehe-Bette des Nachts sturbe/ließe sich im Schlaff-Gemache am Bette ein unbekandter großer Vogel/der fast wie eine Gule aussah/sehen/welchen der König todt schluge/darüber aber die Blutstürzung bekame und jämmerlich an seinem Belager in Beysehn seiner neuen Gemahlin sturbe.

Hier hat der hochgeneigte Leser alles/was wir von diesem curieusen Vogel zu sagen wissen/unser Urtheil und Reflexions darüber zu eröffnen ist unvonnöthen/ein jeder hat die Erlaubniß davon zuzedenken/was ihm beliebt.



Ornithologische Kollektaneen aus Oesterreich-Ungarn und dem Occupations-Gebiete.

Von Victor Ritter von Tschuzi zu Schmidhoffen.

X. ¹⁾ (1901.)

Österreich.

Gyps fulvus (Gm.), Fahlgeier.

Steiermark. Im Gößgraben erlegte Jäger Pircker ein Exemplar im Juli. (Weidw. u. Hundesp. VI., 1901, Nr. 145, S. 1581.)

[Nach der „Grazer Tagesp.“ erlegte Herr Hotelier R. Laufensstein in Mariazell am 18. März einen Lämmergeier (Grazer Tagesp. vom 22. u. 26. März 1901; Mitt. n. ö. Jagdsch.-Ver. 1901, Nr. 5, S. 191, Richtigstellung: Ibid., Nr. 6, S. 232.)

Wie die Nachforschungen Herrn V. Ritter v. Woraschas in Graz bei genanntem Hotelier ergaben, beruht die Angabe auf einer Mystifikation des Berichterstatters.

Vultur monachus L., Ruttengeier.

Steiermark. Am 20. Mai schoß der R. u. R. Jäger Jos. Fasching am Dürriegel im Kaiserl. Hoffjagdgebiete Frein ein Exemplar von 2,4 m Flugweite. Der Jäger hatte schon nachts beim Aufstieg zur Alpe den Geier auf dem Wipfel einer hohen dürren Tanne entdeckt, konnte aber wegen der Dunkelheit nicht schießen, was ihm erst auf dem Rückwege gelang. (Hugo's Jagdz. XLIV., Nr. 11, S. 343.)

Aquila fulva (L.), Steinadler.

Kärnten. Herr Steueramts-Kontrolleur Werfl erlegte am 2. November in der Nähe der Abdeckerei von St. Andrä im Lavantthale einen prächtigen Steinadler. Das letzte Exemplar im Lavantthale wurde am 27. November 1876 auf der Saualpe geschossen. (F. C. Keller, Waidmh. XXII., 1902, Nr. 2, S. 28.)

¹⁾ Vergleiche Ornith. Monatschrift XXVIII., 1903, S. 59—67.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Leverkühn Paul

Artikel/Article: [Ueber eine pseudo-ornithologische Mitteilung aus dem Jahre 1720. 294-297](#)